

Der Kassen-Verleger
erschient täglich, außer
Sonntagen, - Festtagen
Sonderausgaben, außer
Kriegsblättern,
Kriegsblätter
für den Kreis Gießen.
Bezugspreise:
monatlich M. 1.20, viertel-
jährlich M. 3.60; durch
Koblenz- u. Breslauer
monatlich M. 1.10; durch
die Post M. 1.60 viertel-
jährlich M. 4.80, Post-
kosten eingeschlossen.
Für die Schriftleitung 112
Verlag, Geschäftsstelle
Schriftleitung, Druck-
maschinen Anzeiger Gießen.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen
Verantwortl. Gewerbetreibender: Gießen
Zwillingsrunddruck u. Verlag: Brühl'sche Univ.-Buch- u. Steindruckerei N. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schulstr. 7.

Zusätze zum Anzeiger
I. Die Landeskammer hat
zum Nachdruck wieder
ohne jede Verbindlichkeit
Bekanntgabe:
für örtliche Anzeigen
25 Pf. für andwärtige
50 Pf. für Hellmann
Nr. 1. - bei Einzel-
verkauf 30 Pf. Plus Post-
kosten.
Anzeigerleiter: Aug.
Dr. H. Bernauweil
für Politik u. Statistik:
Kun. Gortz; Staat und
Land, Verwaltungs-Be-
richtigung: W. Meyer;
Angelegenheiten: O. Red;
Allgemein: G. Weg.

Neue feindliche Angriffe nördlich des Kemmels.

(WZ.) Großes Hauptquartier, 15. Mai.
(Amst.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich vom Kemmel hatten britische Angriffsan-
ordnungen vollen Erfolg und brachten 120 Gefangene ein.
Unser Angriff traf in der Abkühlung befindliche Truppen und
kostete den Franzosen hohe blutige Verluste. Der Artillerie-
kampf blieb im Gebiete des Kemmel erregt. Heute früh
haben sich dort mit französischen Vorposten neue Infanterie-
gefechte entwickelt.

Zwischen der Yser und dem La Bassée-Kanal, an der
Searde und bei Ducques war die feindliche Artillerie namentlich
während der Nacht reg.

Zwischen Ancre und Somme drangen wir in kurzem
Stoß an der Straße Bray-Corbie in englische Linien ein
und behaupteten das gewonnenen Gelände gegen zweimalige
starke Gegenangriffe des Feindes. Zur Unterstützung der In-
fanterie hielt lebhafte Artilleriekämpfe an.

Bei Villers-Peronnelle, beiderseits der Yser und
Aire, löste der Feuerkampf vielfach auf. Auf dem westlichen
Aire-Flügel griff der Feind unsere Linien bei Goulet an. Unter
schweren Verlusten wurde er zurückgeschlagen.
In einzelnen Abschnitten Erkundungsgefechte.

Unsere Flieger können gestern 5 feindliche Gefechtsballone
ab. An den Kampffronten sehr rege nächtliche Fliegertätigkeit.
Wir bewachen Galais, Dünkirchen und andere rind-
nord-
rige Abfluglager und Wohnanlagen des Feindes ausgie-
big mit Bomben.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.
Der Erste Generalquartiermeister
Ludenborff.

Der Westbericht.

Berlin, 15. Mai, abends. (WZ.) Amst.) Bei Ab-
wehr des heute früh erfolgten feindlichen Angriffs nördlich
vom Kemmel blieb eine begrenzte Eindringtiefe in un-
serer vorderen Linie zurück. Ein erneuter harter Teilangriff
der Franzosen nördwestlich von Morcille scheiterte unter
schweren Verlusten.

Der in ansehnlicher Zahl herablassenden Worten sich aus-
breitende Telegramm-Bericht zitiert Kaiser Wilhelm und
Kaiserin nach einer freudigen noch einmal die kurze amtliche An-
kündigung, die ein wenig kontonell vom Ausmaß und der
Bedeutung des Kampfes gesprochen hat. Es handelt sich
nicht nur um Verluste und Wunden, sondern es liegen
die Kämpfe, abgesehen von Lebensverlusten, vor, und das
bedeutet auch die Feinde drücken. Französische Mütter
eigern und kurren, Clemenceau habe durch sein Vorgehen
die Mittelmeer- einander zur noch weiter in die Arme ge-
trieben, auf der anderen Seite verurteilen sie auch neue in
schwächerer Weise zu liegen, indem sie schiefeln, Oesterreich
werde künftig als eine „Deutsche Kolonie“ gelten müssen.
Nach in London fällt man sich fertig getroffen: Die „West-
minster Gazette“ schreibt, die deutsche Regierung steure dar-
auf hin, eine innigere, politische und ökonomische Bundes-
genossenschaft mit Oesterreich-Ungarn anzuknüpfen, um
schließlich eine Zusammenfassung aller deutschsprechenden
Völker zusammenzubringen. In diesem Falle müßten die
französischen Vorkämpfer der Weltfriedensbewegung, die
bekanntlich auch nach dem Frieden den Wirtschaftskrieg vor-
bereiteten. Der „Manchester Guardian“ stellt die bisherigen
Friedensverträge, vor allem auch die Wiener Friedens-
verträge, zusammen, um dann die Frage zu stellen,
ob die Prinzipien der Gattungen immer loyal untereinander
verhandeln können. „Es wäre doch auch sehr, daß sich ernstliche
Friedensverhandlungen besten, daß Millionen von Menschen ge-
horben oder zusammengebrochen sind, weil der Krieg nutzlos
ein Jahr verlängert wurde.“ Das sind immerhin Ermüdungs-
rungen in englischen Kreise. Sehr überraschend und be-
stimmend aber hat die Zusammenkunft in deutschen Haupt-
quartier auf die Italiener gewirkt. Sie schließen
wagt und einmütig auf eine bevorstehende große Offen-
sive gegen Italien. Die augenscheinliche Kampfbahn, die
den Ökonomie nach dem letzten Westbericht sogar Gelegen-
heit gegeben hat, nördlich des Kemmel vorübergehend die
deutsche Linie etwas einzuweichen, ermutigt die Entente zu
feinern schärfen Hoffnungen. Sie hoffen - besser als mancher
deutsche Schwärmer in Deutschland, dessen Vertrauen der
Rogenerkrieg ähneln, die so schnell feuer wird - daß die
überse Herrschaft der Angriffsphase noch nicht aus der
Hand gelogt hat. In der Tat ist es möglich, daß Hindenburg
ein wenig auf die Oesterreicher gewartet hat, und wir er-
innern uns seiner Worte Kaiser Wilhelm an den Kaiser Karl,
monat gefest wurde, jetzt ist es nicht, überall den Feind
eingegriffen. Damit war keine Rückschlüsse gemacht.
Die diesen annehmen, daß sich die Italiener mit ihren Ver-

griffen nicht täuschen, und dann wird der deutsche Schlag
an der besten Stelle die rechte Wirkung haben!

Der Österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 15. Mai. (WZ.) Amst.) Amst.) wird verlautbart:
Im Gebiete des Monte Corvino haben sich erneut drü-
ckliche kleine Kämpfe entwickelt, bei denen sich der Italiener
in einem unserer Geschützschiffe festsetzte.

Der Chef des Generalstabes.

Ereignisse zur See.

Vor dem Oesen von Pola wurde ein italienisches Tor-
pedo-Photostboot versenkt.

Stottenkommando.

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 14. Mai. (WZ.) Tagesbericht.
Palästinafront: Von der Mitte bis zum Jordan mit
geringer Gefechtsintensität. Von dem Militär des Jordans zusammen-
des Artilleriefeuer.

Mesopotamien: Keine Kampfhandlung. Auf den Armen
Fronten nichts Neues.

Der Kampf im Westen.

Berlin, 15. Mai. (WZ.) Heute früh hat in der vor dem
Kemmel schon oft eingegriffenen Gegend an Haversbach eine
stärkere französische Unternehmung unserer Infanterie stattgefun-
den. Die Franzosen haben hier in der letzten Nacht eine erst seit
wenigen Tagen eingerichtete Division, die bereits schwere Verluste
erlitten haben muß, zurückgeschoben und durch frische Truppen
ersetzt. Während großer Wert bei dem Besitz des Geländes hier
belegten, geht daraus hervor, daß es diesmal französische Truppen
sind, die an der wichtigsten Stelle eingesetzt wurden. Auch heute
diese keine Zeit gelassen, sich in den Höhen und Trichtern um
Wahlungen des Höhenzuges einzurichten, als etwa 5 Uhr morgens
ein gewaltiger Artilleriebeschuss der deutschen Artillerie auf sie
niederzuschlug. Nach demselben wurden von drei Seiten zugleich die
deutschen Stützpunkte vor und überfluteten in raschem Lauf das
ganze Gelände vom Höhenzug bis zur Talschleife. Der Widerstand,
den die übergründigen Gegner leisteten, war nur noch gering, da
sie durch unsere Feuerkraft bereits zusammengebrochen und
erschüttert waren. Selbst um die häufig sich verändernde Lage
angeordnete Infanterie sich keine besondere Mühe an, denn der
größte Teil der Franzosen lag tot oder demütigt am Boden.
An unermesslichen Gefangenen wurden noch 120 Mann zurück-
gebracht, die zunächst einer völlig beschleunigten Einweisung mochten. Bei
einem von ihnen wurde ein abgerissener Zettel gefunden, auf dem
in der Form einer kurzen Mitteilung der Feind eines höheren
Offiziers stand, daß verurteilte Franzosen am jeden Kreis zu halten.
Zunächst handelte es sich um: „Ich würde nie aufstehen.“ Jetzt
ist das ganze Gelände mit getöteten Franzosen bedeckt und verlos
in deutschen Besitz. Der schöne Erfolg wurde von unseren Truppen
mit der eingehenden Dankbarkeit und hochwichtigen Durchsicherung
der Unternehmung ohne weiteres beachtet.

Berlin, 15. Mai. Die im vorderen Bereich vom 15. Mai er-
wähnte Unternehmung hinterließ der Straße Bray-Corbie
hatten vollen Erfolg. Wir haben unsere Linien vor. Der
Gegner stellt bei seinem schon Widerstand ansehnlich schwere
Verluste. Am Vormittag lag er in 2 Kilometer Stärke zum
Gegenangriff an, wobei nur seine Verbleibenden von dem be-
stimmten zusammengebrochenen Bereich zurückgelassen wurden. In
den Angriff mußte voll zur Durchsicherung kommen konnte. Am
Nachmittage brach ein zweiter harter Stoß unter großen Feind-
verlusten in deutschen Besitz zusammen.

Die Engländer haben beiderseits der Straße Bray-Corbie
lebhafte Kämpfe mit Kullerier durchgeführt, deren Angriffe
höchstens erfolglos verliefen. Der erfolgreiche deutsche Stoß
an dieser Stelle und die hier darauf anhebenden harten mühsamen
Gegenangriffe haben England besonders viel Mut gegeben.

Die englischen Verluste.

Berlin, 15. Mai. Über die ungeheure Größe der
englischen heutigen Verluste lauten sehr viele neue, be-
stimmende Aussagen ein. So behauptet ein hochkommandierender
militärischer Beobachter, er habe in den letzten vierundzwanzig
3 Brigaden, darunter die 118., und eine Brigade der 16. Division ge-
führt, die zusammen nicht annähernd die normale Stärke einer
einzigen Brigade ausmachten.

Der Angriffversuch der Engländer bei Dende.

London, 15. Mai. (WZ.) Reuters. Die Aktivität ver-
stärkt einen ausführlichen Bericht über den letzten Versuch,
den Daken von Dende zu blockieren. Bei dem ersten Versuch
wurden die Hindernisse „Citius“ und „Brilliant“
durch eine Verlegung der „Cromwell-Batterie“, die in Eintracht
in den Daken Kampfbahn, in Verlesung gelang. Die Luft-
einwirkungen waren, das bei den Daken die Batterie nicht aus-
halten konnte, und daß alle Gegenstände der Batterie nicht aus-
halten konnten. Die Verlesung gelang, die Kampfbahn
durch den Angriff gelang. Feinde trugten sich, als Unterstützung
Mittelpunkt unsere Schiffe auszuweisen, daß sich etwa neun den-
tische Zerstörer in See begeben. Eine weitere Schwere-
schiffen voran, den Feind, dessen Rückzug durch die früheren
Vorgänge erge gemacht worden war, zu überholen.
Der Bericht der Aktivität schließt: Die Offiziere, die die
Operationen ausführt haben, behaupten nicht, daß der Daken von
Dende vollständig blockiert ist, aber die Aktivität, den Feind
Schwerigkeiten zu bereiten, den Daken für alle größeren Schiffe
unbrauchbar zu machen und das Baggern zu erschweren, ist
vollständig erreicht worden.

Die wirtschaftliche Not Frankreichs.

Wien, 15. Mai. Bei den gestrigen Kammererör-
terungen über die Konsumbeschränkung erklärte
der französische Botschafterminister, daß es unmöglich
sei, die Vorräte in Frankreich durch die Einuhr zu erhöhen,
während der Verpflegungsmittelminister Vorst noch-
mals betonte, daß er durch Mangel an Schiffstaum an der
Erfüllung seiner Aufgabe sehr stark behindert sei. Die
Kammer nahm durch Handauflegen eine Tagesordnung an,
die die Regierung zur regelrechten Beschaffung des Vieh-
bestandes mit Ausnahme der Lästtiere auffordert.

General Maurice.

London, 14. Mai. (WZ.) Meldung des Wienerischen
Bureaus. General Maurice hat die Stelle eines militä-
rischen Mitarbeiter beim „Daily Chronicle“ angenommen.

Englische Minen an der schwedischen Westküste.

Stockholm, 14. Mai. (WZ.) Am vergangenen Sonntag
führ ein schwedischer Dampfer vor der schwedischen Westküste an
eine Mine und fünf bis sechs schwedische Soldaten sind umgekommen.
Nachdem entsprechende Blätter wie „Tages Nyheter“ berichtet
hätten, daß in letzter Zeit die vor der schwedischen
Westküste treibenden schwedischen Minen deutschen U-Booten seien,
veröffentlicht heute die Zeitungen eine amtliche Erklärung des
Botschafters, nach der es sich um englische Minen hand-
elt. Im Hinblick darauf bemerkt „Stockholms Dagblad“:
„Das schwedische Botschaftsamt, das sich über die Sache geäußert
hat, ist die Folge der Verlegung einer für die schwedische Schiff-
fahrt und Fischerei äußerst gefährlichen Mine.“ Das amtliche
vor unserer Küste, wenn nicht sogar innerhalb der schwedischen
Gewässer. In Göteborg und an der ganzen Küste von Bohus sind
die Minierung keine Bestimmungen hervor. Es ist zum mindesten
ausgeschlossen, daß man in London dieses Minenfeld nicht ange-
sehen haben würde. Man kann nicht sagen, an die Minierung der
Schweden in der Schwedenküste zu denken, die ein
holländisches Schiff und seine nichtschwedische Besatzung im Unge-
fährte. Die Minierung ist ein heiter Beweis für die Beschränkung
der Kriegsführung.“

Die amerikanischen Anteile an die Entente.

Washington, 14. Mai. (W. A. Reuters. Der Geschäftliche
Maradeo geschätzte die Inanspruchnahme von 200 Mil-
lionen Dollar an England, sowie je 100 Millionen Dollar
an Frankreich und Italien. Der Gesamtbeitrag der Alliierten
an alle Alliierten beläuft damit auf 5764 Millionen Dollars.

Die italienischen Verluste.

Wien, 14. Mai. (WZ.) Meldung des Wiener A. R.
Telegraphen-Korrespondenzbureaus. Den Mätern zufolge
haben nach einer vorläufigen Schätzung der maßgebenden
Stellen die italienischen Armeen in elf Monats-
schichten 270 000 Tote, 230 000 invalide Ge-
worden und 134 000 Gefangene verloren, das sind
insgesamt 634 000 Mann Dauerverluste. Dazu
kommen noch 1 200 000 Verwundete, die wieder in die Front
einziehen konnten. Während unserer Verbleibenden 1917
haben die Italiener 800 Offiziere und 36 000 Mann Tote,
3300 Offiziere und 120 000 Mann Verwundete, 10 000 Offi-
ziers und 285 000 Mann Gefangene. Die Gesamtan-
zahl des Feindes seit Beginn des Krieges beträgt rund
2 200 000 Menschen. In italienischen Kriegsgerät wur-
den bis Ende März von über 2000 Geschütze geboren, davon
die Hälfte von über 10,2 Zentimeter-Kaliber, 3000 Maschi-
nengewehre, 150 000 Infanteriegeschütze mit 52 Millionen
Patronen, 400 Minenwerfer, eine Million Handgranaten
und 1 1/2 Millionen Artilleriegeschütze. Das Gesamtgewicht
der sonstigen Waare beträgt 4531 Baggungseinheiten zu je
10 000 Kilogramm. Einen großen Teil davon bilden Auto-
mobile, Trains, Telegraphen, Telefonen und sonstiges tech-
nisches Material. Außerdem wurden 5000 Stück Flug-
zeuge durch unsere Verbleibenden wurde seit Beginn des
Krieges von uns freigegeben ausgegebenen Gelände im Aus-
maße von 2240 Quadratkilometer, wozu in den 27 Kampf-
monaten in ganzen nur noch 335 Quadratkilometer kamen,
nicht nur fast vollständig übergebenen, sondern dazu
noch rund 12 000 Quadratkilometer italienisches Gebiet er-
obert.

Zar Nikolau.

Kopenhagen, 16. Mai. (WZ.) Wie aus Petersburg
gemeldet wird, laufen dort hartnäckige Gerüchte um, daß
Zar Nikolau nach Moskau übergeführt und vor ein
besonderes Kriegsgericht gestellt werden soll.

Die Abschaffung des Erbrechts in Russland.

Moskau, 15. Mai. (WZ.) Am 3. Mai beschloß der
Rat der Volkskommissare die Abschaffung des Erb-
rechts. Nach dem Tode des Erblassers wird der bewegliche
und unbewegliche Besitz Eigentum des Staates.

Ein Straßenkampf in Moskau.

Petersburg, 12. Mai. (WZ.) Meldung des Wienerischen
Bureaus. Ein Kampf zwischen den Bolschewiki und den
Anarchisten begann gestern nach in Moskau. Zusammenstöße
umgingen das Gebäude der Anarchisten, darunter die Don-
quartier, den früheren Kaufmanns-Club, auf dem eine große
schwarze Fahne mit der Aufschrift „Anarchie“ weht. Die Anar-
chisten lehnen die Übergriffe ab und verteidigten sich mit Ge-
schützen, Bomben und Daudgranaten. Mehrere Häuser wurden
in einer anderen Straße zerstört. Die kommunistischen Anarchisten
überließen nach einer halbtägigen Beschussung die weisse
Fahne auf. Die bolschewistischen Verbände sind bisher nicht bekannt.
Beim Kampf, dem die Bolschewiki, sind viele Ge-
schütze aufgestellt. Heute mittern dauerte der Kampf noch an.

Wenige Jahre vielseitigster, ihn reich befriedigender, unermüdlicher literarischer und ärztlicher Tätigkeit waren ihm nur vergönnt, als ein langes, schweres Leiden dem mit bewunderungswürdiger Größe getragenen Geschick meines lieben, guten Mannes

Dr. med. Hans L. Heusner

heute im 37. Lebensjahr ein sanftes Ende bereitete.

Gießen, den 16. Mai 1918.
Friedrichstraße 17.

In tiefer Trauer:

Elise Helene Heusner geb. Oettinger.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt. Es wird höfl. gebeten, von Beileidsbesuchen absehen zu wollen. 13783D

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse wurde heute morgen mein lieber Mann, unser guter, unvergesslicher Vater

Heinrich Becker

nach schwerem, mit großer Geduld getragenen Leiden im Alter von 49 Jahren in die Ewigkeit abgerufen.

In tiefem Schmerz:

Frau K. Becker und Kinder.

Gießen (Lohgesterner Weg 7), den 15. Mai 1918. 01701

Die Beerdigung findet Samstag den 18. Mai nachm. 2 Uhr, von der Kapelle des Neuen Friedhofes aus statt.

Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft.

Früh hast du deinen Lauf vollendet,
Ja, Gott, der weiß es nur allein,
Wie du dein Leben hast beendet,
Und wie's um deinen Tod mag sein.
Frisch und gesund bist du von uns gegangen,
Wir konnten dich nicht mehr empfangen.

Ja, Gott hat es so ausgedacht,
Schlaf wohl, lieber Wilhelm, nun gute Nacht.
Fern ist dein Grab, tief unser Schmerz,
Nun ruhe sanft, du treu geliebtes Herz.
Jetzt hat der Kampf und alle Not ein Ende,
Die Seele ruhet nun in Gottes Hände.

Tieferschüttet und ganz unerwartet erhielten wir an seinem Geburtstage die schmerzliche Nachricht, daß mein herzenguter, unvergesslicher Mann, unser hoffnungsvoller, braver Schwiegersohn, guter Bruder, Schwager und Onkel

Gefreiter Wilhelm Schmidt

Infanterie-Regiment Nr. 471, 2. Kompagnie

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse und der Hessischen Tapferkeitsmedaille nach 45monatiger treuer Pflichterfüllung im 31. Lebensjahre bei einem Sturmangriff am 15. April sein junges Leben dem Vaterlande opfern mußte.

In tiefem Schmerz:

Frau Lina Schmidt geb. Rau
Polizeidiener Heinrich Rau und Frau
Heinrich Schmidt und Familie
Heinrich Rau z. Z. im Felde, u. Familie
Ludwig Rau z. Z. im Felde, u. Familie.

Trohe, Gießen und im Felde, den 16. Mai 1918.

Wiederschen war seine und unsere Hoffnung.

01710

Nachruf.

Infolge eines Unglücksfalles verschied plötzlich und unerwartet unser lieber Schulkamerad

Heinrich Luh

im blühenden Alter von 18 Jahren.

Wir verlieren in dem leider so früh Dahingeschiedenen einen lieben Kameraden, der sich durch seine besonders guten Eigenschaften bei uns ein bleibendes Andenken bewahren wird.

Seine Schulkameraden,

Wiesack, den 15. Mai 1918. 3709

Danksagung.

Allen, die uns bei unserem schweren Leid in so überaus freundlicher Weise ihre Teilnahme bewiesen haben, für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden, sowie den Herren Beamten und Unterbeamten des Kaiserl. Postamts Gießen, den sämtlichen Vereinen und insbesondere Herrn Pfarrer Gombel für die tröstlichen Worte am Grabe des so früh Dahingeschiedenen, sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Familie Heinrich Schäfer, Briefträger.

Reiskirchen, den 15. Mai 1918.

3731

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die uns bei dem schweren Verluste unseres lieben Sohnes und Bruders teilnehmend zur Seite gestanden haben, und für die überaus zahlreichen Blumenpenden sagen wir innigsten Dank, insbesondere danken wir auch seinen Kameraden, Schulkameraden, und unserer Arbeiterin für die Niederlegung der Kränze, sowie Nachrufe am Grabe. Auch für das Trauergeld der Garnisonkapelle Gießen und des Kriegervereins Wiesack, sowie für die tröstenden Worte des Herrn Pfarrers Berabeck sei auf diesem Wege herzlichster Dank gesagt.

Familie Ph. Hch. Kellar.

Wiesack, den 16. Mai 1918.

Danksagung.

Für die überaus herzliche Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres lieben Sohnes und Bruders, für die zahlreichen Blumenpenden seitens des Bahnpersonals, seinen Kameraden, seinen Schulkameraden und allen anderen, die ihm seine letzte Ehre erwiesen haben, sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Familie Heinrich Luh II.

Wiesack, 15. Mai 1918.

3727

Pfingst-Angebot!

Flor-Strümpfe

in allen Farben

Weisse Voller-Blusen

bestickt 22 Mk.

Weisse Voller-Blusen

reich bestickt Mk. 23.75

Seidene Blusen

viele Farben, Mk. 32.50

Gem. Voller-Blusen

viele Arten, von Mk. 28

Schöne Untertailen

Mull und Batist

3 Mk. bis Mk. 6.75

Haarbänder

alle Farben und Breiten

Gummi-Strumpfhalter

für Frauen und Kinder

1.95-2.45 Mk.

Kinder-Socken

Wolle und Baumwolle

schwarz und braun.

Besonders

zu beachten

ein Posten

Gestickte

Kinderkleider

in Wolle und Batist

Selten schöne Sachen

45 bis 70 lang.

Handgestickte Reizstanz-

Taschentücher

mit Monogramm

das Allerfeinste.

Kaufhaus Katz

Bahnhofstrasse 14.

Am 14. d. M., abends 6 $\frac{1}{4}$ Uhr, verschied nach längerem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Elisabeth Schäfer geb. Fölsing

im 56. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Andreas Schäfer, Oberbriefträger

Käthen Zöllner geb. Schäfer

Fritz Zöllner, z. Z. im Felde

Anna Schäfer Wwe. geb. Leopold.

Gießen (Steinstrasse 25 II.), Offenbach, Altschlirf, den 15. Mai 1918.

Die Beerdigung findet Freitag 3 $\frac{1}{2}$ Uhr auf dem Neuen Friedhof statt. 3712

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns während der Krankheit und bei dem Ableben unseres lieben, unvergesslichen Entschlafenen zuteil wurde, sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie den Barmherzigen Schwestern für die aufopfernde, liebevolle Pflege und die letzte Ehre vom Kutscherverein, sowie der Firma Ringpor und Mitarbeitern auf diesem Wege unseren tiefgefühltesten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

In deren Namen:

Frau Julie Stechl Witwe.

3730

